

zerstört die Samen von Erbsen, Linsen, Wicken, Sarothamnus und bringt öfter bemerkbare Auftreibungen derselben zu Stande, die sich schon in der Hülse kenntlich machen. *Phytonomus meles*, *murinus* und *Cryptorhynchus*arten belegen die Knospen mit ihren Eiern und die Larven bewirken längliche, grosse schlauchartige Auftreibungen von verschiedener Gestalt oder sie lassen die kleinen Hülsen sich übermässig ausdehnen und bald vertrocknen, wie es besonders *Bruchus spartii* an *Sarothamnus scoparius* thut, wo die Hülsen die sechsfache Grösse annehmen.

Epilobium, besonders auf trockenem Boden wachsend, zeigt mässige Gallen am Stengel, gewöhnlich von einem Knoten ausgehend, manchmal mehrere nach einander. Sie sind grün, glatt, allmählig in den Stengel übergehend, hart, im Innern markig, faserig, weiss von nur einer Larve des Rüsslers *Coeliodes epilobii* bewohnt. Es kommt vor, dass der ganze Stengel von Gallen verunstaltet wird. Aehnlich, aber viel kleiner, sind die Missbildungen am Stengel und in den Knospen von *Draba verna*, welche als Erzeuger *Ceutorhynchus drabae* haben, aber recht selten vorkommen.

Mecinus collaris und *Phytonomus plantaginis* verhindern das Längenwachsthum des Stengels von *Plantago*, indem sie kurz unter der Blüthe eine dicke Wulst hervorbringen und meistens noch eine Krümmung verursachen. Nussgrosse, braungrüne, behaarte Gallen zeigt der Stengel von *Lythrum salicaria*, deren Ursache der Käfer *Nanophyes lythri* ist. Oft bleiben die Stengelglieder dadurch in der Entwicklung zurück, die Pflanze erscheint verkürzt, gekrümmt und in der Entfaltung der Blüthen beschränkt, an *Lysimachia vulgaris* sind genau dieselben Erscheinungen wahrzunehmen. *Reseda luteola* wird von einem andern kleinen, grauen Käfer heimgesucht, *Urodon rufipes*, welcher die Blüthen zerstört, in den Fruchtknoten eindringt und somit die Samenhüllen übermässig auftreibt, so dass unregelmässige, runzelige, harte Gebilde entstehen, während meistens der obere Theil des Blüthenstandes unverändert bleibt. An *Artemisia vulgaris* bringt *Opion sulcifrons* den oberen Stengel dicht unterm Blüthenstande zur Verholzung, es entstehen dicke, braune wulstige Auftreibungen mit festem Inneren, das mehrere Larvenkammern beherbergt. Die Blüthen verkümmern in diesem Falle fast alle.

Bemerkungen über *Polyomm. v. Rutilus* Wernb. und *Hypena Obsitalis* Hb.

Von C. von Hormuzaki.

In Nro. 8 dieser Zeitschrift habe ich unter dem Titel „Einige bemerkenswerthe Lepidopterenformen aus der Bukowina“, Varietäten von *Pol. v. Rutilus* und *Hyp. Obsitalis* beschrieben. Meine seither gemachten Erfahrungen veranlassen mich, die damals geäusserten Ansichten im Folgenden zu ergänzen, beziehungsweise einiges davon richtig zu stellen.

Was zunächst den *Pol. var. Rutilus* anbelangt, so machte mich Herr A. v. Caradja in Grumâzesti bei Tirgu Neamtu, dem ich überhaupt für die überaus liebenswürdige Mittheilung seiner in Rumänien gemachten Beobachtungen zu grossem Danke verbunden bin, darauf aufmerksam, dass die grosse, dem *Dispar Hew.* ähnliche Frühlingsgeneration der obengenannten Art, die bei uns überall, und ebenso auch in Rumänien (T. Neamtu, Bucarest etc.) weitverbreitet ist, doch nicht mit dem echten *Dispar Hew.* den Herr von Caradja in verschiedenen Sammlungen (Paris London, Dresden etc.) gesehen hat, *übereinstimmt*, und rieth mir daher, unsere *dimorphe Frühlingsform* besonders zu benennen. Sie mag also, nach der Erscheinungszeit, heissen

var. (gen. l.) Vernalis m.

Die ausführliche Beschreibung dieser Form ist in Nro. 8 (Seite 58) enthalten.

Ueber *Hyp. Obsitalis* wäre zu bemerken, dass ich in Crasna (Bukowina) einige dunkle, variirende Stücke einer *Hypena*art fand, die von hervorragenden Lepidopterologen als sichere *Obsitalis* Hb. bezeichnet wurde. Thatsächlich unterscheiden sich diese Stücke in der *Zeichnung* in gar nichts von der dunkeln, von mir (in Nro. 8, Seite 59) als *var. Obscura* beschriebenen Abänderung der *Hyp. Obsitalis*. Ich wurde aber nachher durch Herrn Pawlitschek, welcher in seiner höchst werthvollen Arbeit über die *Macrolep.* von Radautz, das Vorkommen dieser Art in der Bukowina bezweifelt, zur nochmaligen Untersuchung aller in meiner Sammlung vorhandenen *Hyp. Obsitalis* angeregt, und fand dabei, dass wohl nur die südeuropäischen Exemplare (deren genauen Fundort ich leider nicht kenne) wirklich *Obsitalis* sind. Alle bucovinen Exemplare hingegen sind nur variirende *Rostralis* L., die dunkeln Stücke wären wohl zur ab. *Radiatalis* Hb. zu zählen. Einzelne davon stimmen zwar, wie gesagt mit der *Hyp. Obsitalis var. Obscura* ganz überein, was die Färbung und Zeichnung

anbetrifft, die ich u. a. O. genau beschrieben habe, und sind nur durch die verschiedene Flügelform zu unterscheiden: bei *Obsitalis* ist der Aussenrand der Vorderflügel länger, daher die Flügel spitzer und breiter; bei *Rostralis* dagegen kürzer und mehr ausgebuchtet, die Vorderflügel im Allgemeinen schmaler. Die helle Form von *Obsitalis* ist auch durch die verschiedene Zeichnung, durch das gewöhnlich sehr dunkle, scharf begrenzte Mittelfeld, besonders in der Mittelzeile u. s. w. (vergl. auch Nro. 8, Seite 59), von *Rostralis* zu unterscheiden.

Um ganz sicher zu sein, bezog ich noch *Hyp. Obsitalis* aus Frankreich (durch Herrn Ernst Heyne in Leipzig), und kann daher nach Zusammenstellung und Vergleichung aller meiner Stücke der beiden fraglichen Arten mich jetzt mit Bestimmtheit aussprechen und dadurch dasjenige, was ich über das Vorkommen der *Hyp. Obsitalis* früher gesagt hatte, dahin richtig stellen, dass sowohl die *typische helle, scharf gezeichnete Form* dieser Art, als auch die einfarbige dunkle, von mir (u. a. O.) als *var. Obscura* beschriebene *Abänderung nur in Süd- und West-europa*, in der *Bukovina* dagegen **nicht vorkommt**.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.
(Fortsetzung.)

Genus *Hibernia* Latr.

H. leucophearia S. V. In allen Laubwaldungen des Gebiets im Februar oder März je nach dem Eintritt milder Witterung häufig, var. *marmorata* selten (Zürichberg), ♂ fast nur durch Zucht zu erhalten. Die im Juni erwachsene Raupe lebt auf Eichen, Birken und Buchen.

H. aurantiaria Esp. Den Schmetterling fand ich nie (Flugzeit Oktober), die Raupe häufig im Juni von Buchen und Eichen durch Abklopfen der Zweige erhalten. (Lägern fast auf der Höhe des Grats). Die Eier überwintern, Verpuppung in der Erde.

H. marginaria Borkh. Häufig im Februar und März in allen Laubwäldern, mit Sonnenuntergang an Hecken fliegend, ♂♂ an Fusse der Stämme. Die Raupe lebt im Mai und Juni an Schlehen, Birken, Eichen, Buchen.

H. defoliaria Cl. Im Oktober und November in Laubwaldungen nicht selten. Die Raupen einzeln im Mai und Juni auf dem Zürichberg und Uto, in Mehrzahl am Katzensee und in unzähliger Menge auf der Lägern bis an den Grat hinauf, vorzugsweise an Eichen, dann auch an Birken, Buchen und Schlehen.

Genus *Anisopteryx* Steph.

A. aceraria S. V. Selten, bisher nur von der Waid aus Eichenbüschen geklopft oder an Stämmen gefunden im September und Oktober, 1885 noch spät im November. Die im Juni erwachsenen Raupen leben an Eichen.

A. aescularia F. Vom Februar bis April allenthalben in Laubwäldern gemein. Die im Juni erwachsene Raupe lebt an Schlehen, Eichen, Buchen und Birken.

Genus *Biston* Leach.

B. hispidarius F. Nur in 2 Exemplaren Februar und März an Obstbäumen zwischen Albisgütli und Uto gefunden, das eine Exemplar ein Weibchen. Die Raupen leben vermuthlich nicht nur an Eichen, sondern auch an Obstbäumen.

B. zonarius S. V. Ebenfalls selten, nur auf dem Grat des Uto durch Anprallen der Stämme erhalten (März). *Zonarius* sitzt stets am Fuss der Stämme, dadurch entgeht er leicht dem suchenden Auge und wird auch beim Herabfallen während der Erschütterung oft übersehen. Die im Juli erwachsene Raupe lebt auf *Achillea millefolium*, *Centaurea jacea*, *Campanula* Arten. (Fortsetzung folgt.)

Eine Excursion auf die Insel Linosa

Beitrag zur Fauna dieser Insel

von K. Escherich aus Regensburg (Bavaria).
aus *Il Naturalista siciliano* XII.

Beinahe schon 14 Tage hatte ich mich bei meinem verehrten Freund Enrico Ragusa in Palermo aufgehalten, und während dieser Zeit mehrere recht interessante Excursionen gemacht, ferner die prächtige, werthvolle Sammlung Ragusas studirt, worüber ich später noch genaueres mittheilen werde, und dachte schon daran, nach Neapel zurückzusegeln, — da kam zufällig während einer Spazierfahrt das Gespräch auf die pelagischen Inseln. Bekanntlich hat Ragusa sich um die Erforschung der Fauna der genannten Inseln grosse Verdienste erworben, indem er Lampedusa und Pantellaria theils selbst bereiste, theils andere Sammler (Failla-Tedaldi) dorthin entsandte, um sie entomologisch zu explorieren. Die sehr interessanten Erfolge, die sich hierbei ergaben und die begeisterte Schilderung, die mir Ragusa von seinen Forschungsfahrten entwarf, erweckte rasch die mir innewohnende Abenteuerer-Lust, so dass ich mich sofort bereit erklärte, eine der Pelagischen Inseln zu besuchen. Ragusa riet mir, die 3. Insel der genannten Gruppe, nämlich Linosa, als Ziel zu wählen, da auf dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hormuzaki Konstantin (=Constantin) Freiherr von

Artikel/Article: [Bemerkungen über Polyomm. v. Rutilus Wernb. und Hypena Obsitalis Hb. 130-131](#)